

Praxis Dr. med. Elias Salim  
Facharzt für Neurochirurgie

Tonndorfer Hauptstrasse 69  
TONDO EKZ im 3. Stock  
22045 Hamburg

Tel. : 040/ 300 31 202  
Fax: 040/ 300 31 203

Name, Vorname des Pat.: \_\_\_\_\_

Aufklärungsdatum: \_\_\_\_\_

### **Aufklärung und Einwilligung zur periradikulären Therapie**

Sehr geehrte(r) Patient/in,

bei Ihnen soll eine periradikuläre Therapie erfolgen. Das bedeutet, dass unter computertomographischer Kontrolle eine dünne Nadel bis unmittelbar an die Nervenwurzel, die aus der Wirbelsäule heraustritt, vorgeschoben wird. Der Einsatz der Computertomographie und die Gabe einer geringen Menge von Kontrastmittel gewährleisten eine erhöhte Sicherheit bei der genauen Positionierung der Nadel und eine exakte Einbringung der Medikamente direkt am geschädigten Nerven. Diese Behandlung wird gewöhnlich im 4-Wochen-Abstand wiederholt.

Die Behandlung ist durch den Einsatz von örtlichem Betäubungsmittel nahezu schmerzfrei. Da auch das Cortisonpräparat ein örtlich wirksames Medikament ist, wird nur eine geringe Gesamtdosis benötigt.

Bei etwa 80 % unserer Patienten kommt es unter dieser Behandlung zu einer deutlichen Verbesserung der Beschwerden bis hin zur völligen Symptombefreiung.

#### **Nebenwirkungen:**

Nach der Injektion können kurzfristig Taubheitsgefühl und Schwäche im Bein (oder Arm) auftreten. Dies ist eine dosisabhängige Wirkung der örtlichen Betäubung und verschwindet normalerweise nach kurzer Zeit. Das örtliche Betäubungsmittel selbst kann jedoch Ihre Reaktionsfähigkeit verlangsamen, so dass Sie aus diesem Grund im Anschluss an die Behandlung nicht selbst Auto( Fahrrad) fahren dürfen.

Das örtliche Betäubungsmittel und das Kontrastmittel können zu allergischen Reaktionen führen. In seltenen Fällen kommt es dabei zu Schockreaktionen, die notfallmäßig therapiert werden müssen. Sollte bei Ihnen eine Allergie auf örtliche Betäubungsmittel und/oder Kontrastmittel bekannt sein, informieren Sie uns bitte. Gleiches gilt für das Vorliegen einer Schilddrüsenüberfunktion, die sich durch Kontrastmittelgabe akut verschlechtern kann.

Da es sich bei dem Cortisonpräparat um ein örtlich wirksames Mittel handelt, das zudem in einer geringen Konzentration gegeben wird, kommt es nicht zu dauerhaften Nebenwirkungen.

Mögliche Cortisonnebenwirkungen sind: Wadenkrämpfe, geringe Gewichtszunahme, Blutzuckeranstieg, geringer Anstieg des Blutdruckes, Akne, vermehrte Brüchigkeit kleiner Blutgefäße mit Auftreten von blauen Flecken und möglich sind Zyklusstörungen bei Frauen. Bei Patienten, die zu Magen- oder Zwölffingerdarmgeschwüren neigen, kann es in seltenen Fällen zum Wiederauftreten von diesen Geschwüren kommen. Aus diesem Grund sollte eine entsprechende Therapie zum Schutz der Magenschleimhaut mit Säureblockern eingeleitet werden. Sollten Sie früher eine Lungenembolie durchgemacht haben, sprechen Sie bitte mit uns darüber, da in Ausnahmefällen die Bildung von Thrombosen nach Cortison begünstigt

ist. Als Komplikation ist bei einem einzigen Patienten, der an einer Fehlbildung des Rückenmarkes litt, eine längerfristige Lähmung eingetreten, die sich jedoch vollständig wieder zurückgebildet hat.

In einem Fall eines anderen Kollegen ist bei einer PRT im Halsbereich eine bleibende Lähmung im Sinne einer inkompletten Querschnittssymptomatik aufgetreten. An der Punktionsstelle kann eine kleinere Blutung im Stichkanal mit Bildung von blauen Flecken auftreten. Infektionen sind möglich, jedoch selten.

Mit der o.g. Behandlung bin ich einverstanden. Ich hatte ausreichend Gelegenheit, Fragen zu stellen, die mir alle beantwortet wurden. Ich hatte ausreichend Zeit, meine Entscheidung zu überdenken, ggf. zu ändern.

Hamburg, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Pat.

\_\_\_\_\_  
Arzt